

## **Jubiläumsveranstaltung 20-Jahre Verein Dyslexie Bern VDBe**

### **Wie gelingt das Leben mit Dyslexie und Dyskalkulie**

Zu diesem spannenden Thema hatten wir, Mitglieder des Vereins Dyslexie Bern VDBe, am 17. November eingeladen. Anlass war das 20 jährige Jubiläum unseres Vereins.

Eingeladen wurde zu einem Workshop in Form eines World Café. Folgende Fragen lagen auf den Tischen: Wie kann man Stärken stärken und Schwächen schwächen? Wie kann Hightech die Betroffene unterstützen? Was sind die Erfahrungen mit dem Nachteilsausgleich? Was sind die Folgen von Unterlassungssünden? Was können Nichtbetroffene von Betroffenen lernen? Und was brauchen Betroffene, dass sie ein gelungenes Leben führen können?

Nachdem Therese Jost , Präsidentin des VDBe mit einem kurzen Rückblick über die vergangenen zwei Jahrzehnte Vereinsgeschichte die Gäste begrüsst hatte, startete das World Café, sympathisch und professionell moderiert von Frau Kazis, langjährige Fachredaktorin bei Radio DRS 2 In drei Runden und in immer neuer Zusammensetzung diskutierten die 42 Gäste, welche an diesem nebligen Samstagmorgen ins Länggassquartier Bern gekommen waren, rege und auch kontrovers zu den obengenannten Themen.

Dabei wurden die Gedanken und Anregungen mit Stiften auf den Papieren festgehalten, welche als Tischtücher und Schreibpapier gleichzeitig benutzt wurden. Wie das schlussendlich aussah, sieht man unter <http://jubi20.verein-dyslexie-bern.ch/>

Hier ein kurzer Überblick über die Problematik, welche angesprochen wurde.

Ob Betroffene mehr Unterstützung als Nichtbetroffene benötigen wurde gefragt. Bringt ihnen das Überwinden der Schwierigkeiten im Gegenzug nicht einen besonderen Durchhaltewillen und Biss? Und dieser grosse Wille, den Angehörige bei den Betroffenen beobachten, wurde denn auch als Ressource genannt. Unterlassungssünden führen aber dazu, dass die Betroffenen ihr Potential in Schule und später im Beruf nicht ausschöpfen

können. Sollte eine Frage nicht heissen, wie wird die Schweiz dyslexiefreundlich?

Sollten nicht die Anstrengungen der Kinder belohnt werden, wenn sie mit grossem Aufwand vielleicht nur eine ungenügende Note schaffen?

Wiederholt wurde betont, dass das Stärken des Selbstvertrauens eminent wichtig ist, auch mit ausserschulischen Aktivitäten.

Der Nachteilsausgleich werde teils mit grossem Engagement der Lehrerschaft umgesetzt, gehe aber bei Stufenwechsel wieder verloren. Ein Case Manager welcher diese Kinder/Jugendliche durch die Schulzeit/Berufslehre begleiten würde, könnte hier ein wichtiges Bindeglied darstellen und die Kontinuität einer konsequenten Umsetzung des Nachteilsausgleiches garantieren. Als besonderes Nadelöhr wurde das Gymnasium genannt.

Ein gemeinsames Bemühen von Bildungsfachleuten/ Politikern und einer Dyslexie-Dyskalkulielobby sei wünschenswert und könnte zu der dyslexie/dyskalkuliefreundlichen Schweiz führen. Der Wunsch nach mehr Öffentlichkeitsarbeit wurde geäussert.

Unter den Gästen fanden sich einige jugendliche Betroffene, viele erwachsene Betroffene, Angehörige von Betroffenen, Logopädinnen sowie einzelne Gäste aus dem Bildungsbereich. Mehrere Vorstandsmitglieder des Verbandes Dyslexie Schweiz aus Zürich und des aDsr (association Dyslexie suisse romande) beehrten uns mit ihrer Anwesenheit. Am Schluss überreichte der Präsident des Verbandes, Robin Hull, der Vereinspräsidentin einen Blumenstrauss und einen grosszügigen Betrag in die Vereinskasse.

Zu unserem Jubiläum konnten wir den neuen Flyer des Vereins auflegen. Die Pause und das Buffet, welche den Anlass abrundeten, wurden für einen weiteren Austausch genutzt. In der Ideenbox fanden sich Anregungen, wie das Errichten eines Blogs oder einen Erfahrungsaustausch für Kinder und Jugendliche. Viele Gäste blieben noch gerne sitzen und schlussendlich nach ca. 5 Stunden mussten wir die Aula für den nachrückenden Chor räumen (Ursula Hohl und Theres Jost).